

Fahrer verlor Bewusstsein: Lkw prallte gegen Baum

Bad Bramstedt – Mitten in der Stadt verlor gestern ein Lastwagenfahrer die Kontrolle über seinen schweren Sattelzug. Der Lkw prallte mit dem Führerhaus gegen einen Baum im Butendoor (Bundesstraße 206). Der Mann war nicht ansprechbar. Zeugen hatten beobachtet, dass er schon vor dem Unfall hinterm Steuer zusammengesackt war. Die Ursache ist unbekannt.

Der 48-Jährige war in Richtung Stadtausgang unterwegs. Gegen 11.20 Uhr kam der Lkw in Höhe der Raiffeisenbank zunächst nach rechts von der Straße ab und streifte eine Ampel. Großes Glück hatte eine dort wartende Radfahrerin. Der Lkw streifte nur ihr Vorderrad. Anschließend schleuderte der mit einem Container beladene Sattelzug aus Hamburg nach links und prallte gegenüber dem Dänischen Bettenlager mit der linken Seite des Führerhauses gegen einen Baum. Der Fah-

rer wurde eingeklemmt, konnte aber von der Feuerwehr schnell befreit werden. Nach notärztlicher Behandlung wurde der Bewusstlose per Rettungswagen nach Hamburg ins Krankenhaus gebracht. Über die Schwere der Verletzungen konnte die Polizei keine Angaben machen. Schlimmer wiegt wahrscheinlich der Anfall, den der Mann vermutlich erlitten hatte. Auch andere Verkehrsteilnehmer hatten beobachtet, dass der Laster in Schlangenlinien fuhr, bevor es zum Unfall kam. Übermüdung aufgrund von Überschreitung der Lenkzeit scheidet aber nach Polizeiangaben aus.

An der Zugmaschine entstand Totalschaden. Die Bundesstraße 206 musste für die Bergungsarbeiten bis 14 Uhr voll gesperrt werden, der Verkehr wurde weiträumig umgeleitet. Dennoch kam es zu erheblichen Behinderungen in der Innenstadt von Bad Bramstedt.



ben Mit dem Führerhaus gegen den Baum: Der Fahrer hatte vermutlich schon vorher das Bewusstsein verloren. Foto ben



Bei der „Orientalischen Nacht“ unterhielten sich über 130 Gäste im Hagener Dorfhaus auch mit türkischem Essen und einem Basar. In drei Blöcken gab es fünf Variationen von Schleiertänzen, spanisch-arabische, pharaonische Tänze, arabische Folklore und acht Solotänze. Die Gruppe Tribal Bliss aus Kiel (Foto) fiel durch ihre an Breakdance erinnernden Bewegungen auf. Foto olz

Der Orient kam nach Hagen

Von Manfred Scholz

Hagen – Eine Orientalische Nacht im rappelvollen Dorfhaus Hagen gab einen eindrucksvollen Einblick in die Vielfältigkeit des Bauchtanzes. Dabei wurde so manches Vorurteil sanft korrigiert. Anlass des hautnahen Nachhilfeunterrichts war das zehnjährige Jubiläum der Bauchtanz-Sparte im Hagener Sportverein.

Schon die umgangssprachliche Bezeichnung „Bauchtanz“ ist nicht korrekt. Genau heißt es „Orientalischer Tanz“, womit schon die Heimat der traditionsreichen Bewegungskultur genannt ist. „In der arabischen Welt werden die besten Tänzerinnen wie hierzulande Operndivn gefeiert und verehrt“, erklärt Dr. Andrea Thies aus Kiel. Die ehemalige Meeresbiologin trat unter ihrem Künstlernamen „Anahita“ gleich zweimal in Hagen auf. Seit zwei Jahrzehnten beschäftigt sie sich mit Bauchtanz, gibt Kurse und leitet Workshops. Einmal im Jahr holt sie sogar einen Tanz-Großmeister aus Kairo an die Förde.

In der Bauchtanz-Szene Schleswig-Holsteins hat das Wort der schlanken Frau also Gewicht. Gehört Sex zum Bauchtanz? „Falsch“, sagt Andrea Thies. Der „weiblichste aller Tänze“ habe sich „von Frauen für Frauen“ entwickelt und sei deshalb keinesfalls als „Anmaché“ für lüsterne Sultane in Weih-



Annette Köln (von links), Agata Schuster, Renate Jahnz Schreiber und Veronika Knott vom Hagener Sportverein führten einen Dreiviertel-Schleiertanz vor. Foto Lüdtk.

rauch geschwängerten Harem zu verstehen. Für die Expertin bringe der Bauchtanz die Gefühlswelt und Kraft der Frauen zum Ausdruck. „Die sexuelle Bedeutung ist allein in den Köpfen der Männer entstanden“, klärt Andrea Thies auf.

Der Bauchtanz ist das rhythmische Bewegen von Hüfte, Bauch oder Gesäß, dazu auch von Armen, Beinen, Händen, Kopf und Schultern. Die Kunst des Tanzes bestehe im unabhängigen Bewegen aller Gelenke, sagte Veronika Knott, Leiterin der Bauchtanzgruppe in Hagen. Die Gymnasiallehrerin in Bad Bramstedt hat in ihrem Wohnort Bauchtanz populär gemacht und bringt rund zwanzig Frauen zum regelmäßigen Hüftschwüngen. „Durch den Tanz verbessert sich die Körperhaltung, die Ausstrahlung der Frauen steigt und da-

mit auch das Selbstbewusstsein.“ Was leicht aussieht, verlangt jahrelange Übungsstunden.

Bei der perfekt organisierten „Orientalischen Nacht“ im Dorfhaus traten die Hagener Frauen unter dem poetischen Namen „Die Töchter vom Lande“ auf. Bei ihrem Heimspiel gab es begeisterten Applaus.

Bundesweit üben rund 100 000 Frauen den orientalischen Tanz aus. „Im Vordergrund steht der Spaß an der Bewegung in einer geselligen Frauenrunde“, betont Andrea Thies. Und auch mit einem weiteren Klischee räumt die Expertin auf. Bauchtänzerinnen müssen keine üppigen Rundungen haben. Ausgesprochen dicke Tänzerinnen treten ihrer Meinung nach nur zum gefälligen Amüsement für Touristen in ägyptischen oder türkischen Hotels auf.

Thema verfehlt – Ministerin sagt ab

Erdsiek-Rave wollte über EU diskutieren, nicht über Schulpolitik

Bad Bramstedt – Große Enttäuschung an der Jürgen-Fuhlendorf-Schule: Kultusministerin Ute Erdsiek-Rave (SPD) hat ihren für nächsten Montag angekündigten Besuch abgesagt. Montag ist bundesweiter EU-Projekttag an den Schulen, die Politiker schwärmen aus, um mit Schülern über Europapolitik zu diskutieren. Doch das von Schülervetretung und Schule vorgelegte Besuchsprogramm bekam von der Ministerin die Bewertung: **Thema verfehlt.**

Von Einar Behn

Erdsiek-Rave sollte um 10 Uhr im Bad Bramstedter Gymnasium erscheinen. Geplant waren Rundgang durch die Schule, Erörterung der Schulsituation und anschließend eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Konjunkturkrise als Chance für Schule und Bildung“. Das Wort Europa kam im Besuchsprogramm nicht einmal vor. Nachdem das Bildungsministerium die Schule darauf hingewiesen hatte, wurde der Titel umbenannt in „Europa – Konjunkturkrise als Chance für Schule und Bildung“. Auch nicht viel besser, urteilte die Ministerin und zog es vor, in Bad Bramstedt abzusagen und nun am Montag an eine Schule in Kiel-Gaarden zu gehen.

Ministeriumssprecher Sven Runde führt die Absage auf „Missverständnisse“ zurück. Offenbar sei bei der veranstaltenden Schülervetretung



Ute Erdsiek-Rave (62) hat ihren Besuch am kommenden Montag abgesagt. Die Bildungsministerin ist seit 1998 im Amt und selbst Lehrerin. Foto Archiv

nicht richtig angekommen, dass es an diesem Tag um Europa gehen müsse. Schülersprecher Torben Dwinger war gestern nicht zu einer Stellungnahme zu erreichen. Er hat andere Sorgen: Heute ist Abiturprüfung. Direktor Uwe Czerwonka wollte die Absage nicht kommentieren: „Das steht mir nicht an.“

Allerdings gibt es auch Stimmen in der Stadt, die hinter der Absage ein Ausweichen der Ministerin sehen. FDP-Stadtverordneter Joachim Behm bekannte gestern, er hätte die Ministerin auf jeden Fall auf die aktuellen Probleme der Jürgen-Fuhlendorf-Schule ansprechen wollen, vor allem auf die nach wie vor ungelöste Schulträgerfrage. „Die Ministerin kann hier bei uns sehen, wie ihr Schulgesetz wirkt. Darüber hätten wir schon mit ihr diskutieren wollen und das wusste sie auch“, sagte Behm, der mit der SPD-Landtagsabgeord-

neten und Europaausschussvorsitzenden Astrid Höfs befreundet ist.

Ministeriumssprecher Runde wies solche Spekulationen zurück. „Frau Erdsiek-Rave hat zugesichert, an einem anderen Tag die Jürgen-Fuhlendorf-Schule zu besuchen.“ Dann könne über alles gesprochen werden.

Bürgermeister Hans-Jürgen Kütbach, der mit der Segeberger Landrätin Jutta Hartwig ebenfalls auf dem Podium sitzen soll, bekundete, er habe schon vor der Absage gegenüber dem Bildungsministerium klargestellt, sich strikt an das vorgegebene Thema halten zu wollen. „Aber die Fragen aus dem Publikum sind natürlich nicht steuerbar.“

Kütbach und Hartwig haben ihre Teilnahme an der Diskussion bekräftigt. Kütbach: „Wir werden dann wohl alleine auf dem Podium sitzen.“

Universitätsgesellschaft widmet sich Alexander von Humboldt

Bad Bramstedt – Vor 150 Jahren starb der Gelehrte Alexander von Humboldt. Grund für die Universitätsgesellschaft Bad Bramstedt, ihm einen Abend zu widmen. Von Humboldt wurde 1769 in Berlin geboren und starb dort auch mit fast 90 Jahren im Mai 1859. Er war ein universal gelehrter Naturwissenschaftler, versehen mit einem unermüdbaren Forschungsdrang. Seine Forschungsreisen führten ihn nach Lateinamerika, in die USA und nach Zentral-

asien. Er betrieb auf mehreren naturwissenschaftlichen Gebieten wie Physik, Chemie, Geologie, Botanik, Zoologie und Klimatologie Feldforschung und wurde dadurch zum Mitbegründer der Geographie als einer empirischen Wissenschaft.

Das Leben und Wirken dieses bedeutenden Mannes wird am Dienstag, 17. März, Prof. Dr. Gerhard Kortum anhand von Lichtbildern ab 19.30 Uhr im Schloss vorstellen. Der Eintritt ist kostenlos.

Zu betrunken für den Motorroller

Bad Bramstedt – Anwohner beobachteten am Montagabend, wie ein Motorrollerfahrer im Düsternhoop stürzte. Sie riefen die Polizei. Als die Beamten eintrafen, saß der 55-Jährige bereits wieder auf seinem Zweirad, machte aber einen betrunkenen Eindruck. Der Alkoholtest bestätigte den Verdacht: 1,96 Promille. Der Mann musste mit zur Blutprobe. Den Fahrzeugschlüssel kassierte die Polizei ein.